Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **11 (1957)**

Heft 11

PDF erstellt am: **24.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Neue Aufgaben und Wege für die Beleuchtungskörper-Industrie.

LICHT + FORM-Leuchten wurden für die SCHWEIZERISCHE AUSSTELLUNG ANGEWANDTER KUNST ausgewählt.

SCHULZIMMER- UND BUREAUX-LEUCHTEN

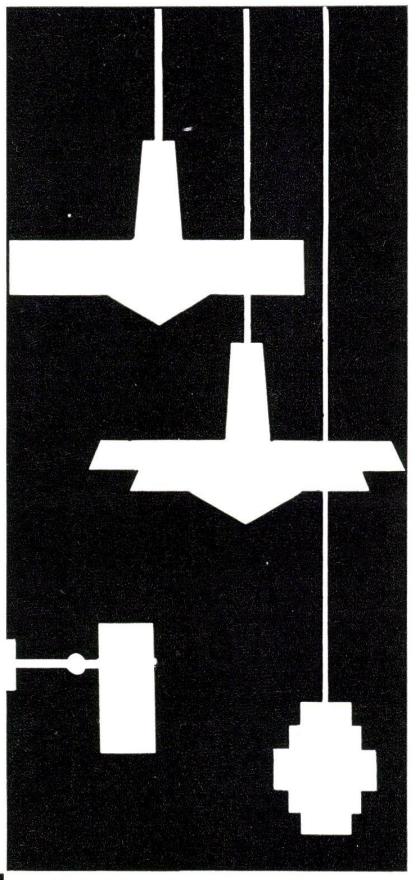
Ringpendelleuchte aus Aluminium, weiß thermolackiert, Blende aus organischem Glas, ⌀ 530 mm

Ringpendelleuchte aus Aluminium, weiß thermolackiert, ⌀ 600 mm

HEIMBELEUCHTUNG

Wandlampe aus Messing, poliert, mit Blende, weiß thermolackiert, ⌀ 100 mm

Ampel aus Aluminium, schwarz und weiß thermolackiert, ⌀ 200 mm



Die Aufnahme in die Ausstellung als einzige Beleuchtungskörper-Fabrik, ist ein weiterer Beweis, daß LICHT + FORM-Leuchten außer ihrer Qualität und lichttechnischen Eigenschaften in der Formgebung führend sind und künstlerisch bleibenden Wert besitzen.

LICHT + FORM
MURI-BERN

Die Ausstellung im Kunstmuseum Bern dauert vom 5. Oktober bis 24. November 1957.

Ab 1. Januar 1958 wird unsere permanente Ausstellung in den neuen Räumlichkeiten in Muri-Bern eröffnet. Anfragen für unsern neuen, demnächst erscheinenden Katalog nehmen wir schon heute entgegen.

LICHT + FORM
Stankiewicz-von Ernst & Cie

MURI-BERN
Telephon (031) 4 74 85

Die Initiative für ein solches Treffen ging von der Fédération Internationale des Hôpitaux und der Union Internationale des Architectes aus. Der Ausschuß, der von diesen beiden Organisationen mit der Programmgestaltung und der Verantwortung für die Durchführung betraut wurde, bestand aus den Herren Birch-Lindgren, Stockholm (Präsident), Dr. Bridgman, Paris, Vetter, Lausanne (Sekretäre), Goldfinch, Birmingham, Dr. Halter, Brüssel, und Dr. Ing. Pria, Mailand.

Das Seminar fand vom 9. bis 19. September 1957 in der Aula der Poliklinik des Neuen Kantonsspitals in Genf statt.

62 Teilnehmer aus 27 Ländern besuchten die von 21 Spezialisten aus Europa und den Vereinigten Staaten gehaltenen Vorlesungen. Jedem Besucher wurde zu Beginn des Seminars ein entweder in französischer oder englischer Sprache abgefaßtes Exposé übergeben. Die Themen berührten Probleme der Planung und Anpassung von Projekten an die neuesten gesundheitshygienischen Erkenntnisse, erörterten Spezialfragen des Tropenspitales und streiften ebenfalls die Studien über die verschiedenen Aufgaben des Spitales. Ferner wurde die heutige Tendenz der Integration von vorbeugender und heilender Medizin behandelt. Während der Diskussionen am Nachmittag ermöglichte ein interessanter Meinungs- und Erfahrungsaustausch und Ausstellungen von Plänen ausgeführter und projektierter Bauten einen Vergleich der verschiedenen in den einzelnen Ländern erzielten Lösungen.

Besichtigungen von Spitaleinrichtungen in der Schweiz und in Frankreich sowie von der Behörde und von Schweizer Architekten veranstaltete Empfänge gaben den Teilnehmern Gelegenheit, sich untereinander kennenzulernen und sich im Lande umzusehen, um so einige Momente der Entspannung in das überaus belastete Programm zu bringen.

Die Behörden von Stadt und Kanton Genf bezeugten ein lebhaftes Interesse für diese Veranstaltung und delegierten die Herren Borel, Stadtpräsident, und Treina, Chef des Departementes für Hygiene, Arbeit und Fürsorge, an die Eröffnungssitzung. Die Weltgesundheitsorganisation, die das Programm des Seminars durch ihre regionalen Büros verteilen ließ und mehreren Teilnehmern Studiengelder zur Verfügung stellte, war vertreten durch Dr. Bravo, Chef der Section de l'Hygiène Sociale et de la Médecine du Travail, dessen aufschlußreiche Ratschläge ebenfalls zum Erfolg des Seminars beitrugen. Der Präsident der Fédération Internationale des Hôpitaux, Herr Colombo, und der Präsident der Union Internationale des Architectes, Herr Mardones-Restat, überbrachten die Glückwünsche ihrer Verbände zum guten Gelingen des Treffens. Abschließend konnten die Ansichten der Teilnehmer wie folgt zusammengefaßt werden:

Es ist der Wunsch aller Teilnehmer, daß Mittel und Wege zur Organisation eines zweiten Seminars gesucht werden sollen, wobei die Erfahrungen der ersten Zusammenkunft zunutze gezogen werden sollten. Die drei Veranstalter, die Fédération Internationale des Hôpitaux, die UIA und die Weltgesundheitsorganisation werden von diesem Beschluß unterrichtet. In der Zwischenzeit soll ein enger Kontakt mit den Teilnehmern aufrechterhalten bleiben durch Vermittlung des Sekretariates, das weiterhin bestehen wird.

Es kann nur der Hoffnung Ausdruck gegeben werden, daß in nächster Zukunft die Erfahrungen dieses Seminars vermehrt werden können zugunsten aller, die sich mit den Problemen des Spitalbaus befassen, und vor allem der Länder, die noch in der Entwicklung stehen und uneigennützige technische Hilfe nötig haben.

Eine ausführliche Veröffentlichung über die Arbeiten des Seminars, die nicht nur die Exposés, sondern ebenfalls Berichte über die Diskussionen sowie den größten Teil der von den Experten und Teilnehmern unterbreiteten Pläne enthält, steht in Vorbereitung.

Internationale Architekten-Union

Übersicht über die Tätigkeit der UIA

Der geschäftsführende Vorstand der UIA war auf Einladung des Bundes Deutscher Architekten vor kurzem in Berlin versammelt. Er hat beschlossen, zur Erinnerung an seine beiden verstorbenen Präsidenten jährlich zwei Preise auszusetzen, nämlich den «Architekturpreis Auguste Perret» und den «Städtebaupreis Sir Patrick Abercrombie». Der Vorstand nahm Kenntnis von den enttäuschenden Beschlüssen der Unesco hinsichtlich des Versprechens einer bedeutenden jährlichen Zuwendung an die UIA, welches das Unesco-Sekretariat gemacht hatte. In Anbetracht der ständig wachsenden Aufgaben, welche die finanziellen Möglichkeiten der Zentralorganisation übersteigen, wurde auf Antrag von Architekt J. P. Vouga beschlossen, diese Aufgaben auf eine Anzahl Sektionen zu verteilen.

In Berlin haben die Kommissionen für Wohnungsbau und Forschung wichtige «Erklärungen» abgefaßt über die Zusammenarbeit zwischen den Architekten und den internationalen Organisationen, wie Comité de l'Habitat, Conseil international du Bâtiment usw.

In Paris ist die Architekten-Kommission beschäftigt mit dem Zusammenstellen der Dokumentation über die Unterrichtsprogramme und Werte der Diplome der meisten Architekturschulen der ganzen Welt.

In Prag wird die Städtebaukommission die Möglichkeiten der Schaffung einer Gruppe der Städtebauarchitekten innerhalb der UIA studieren sowie die Normallsierung der städtebaulichen Plandarsteilung weiterentwickeln. Sie hat einen Normvorschlag aufgestellt, der bereits angenommen worden ist für die Pläne der hauptsächlichsten Städte Deutschlands (siehe «Der Architekt» 1957, Nr. 8/9).

In Genf ist die Hygiene-Kommission anläßlich des ersten internationalen Seminars für Spitalbau zusammengetreten, an dessen Organisation die UIA beteiligt ist.

Die Schulbaukommission wird im kommenden Februar in Marokko die ersten Ergebnisse der Studien diskutieren, die in Zusammenarbeit mit dem Erziehungsministerium aufgenommen worden sind. Eine ähnliche Unternehmung ist in Indien im Gange. Ferner wird die Kommission die «Charta des Schulbaues» bereinigen, ein Dokument, das von allen ungeduldig erwartet wird und dessen Entwurf die «Architecture d'Aujourd'hui» veröffentlicht hat.

Auf dem Gebiet der internationalen Wettbewerbe ist der UIA von der Unesco die Überwachungsaufgabe zugesprochen worden, die der S.I.A. für die Schweiz erfüllt. Die Regierungen der meisten Länder werden demnächst die Zuständigkeit der UIA für dieses Gebiet anerkennen.

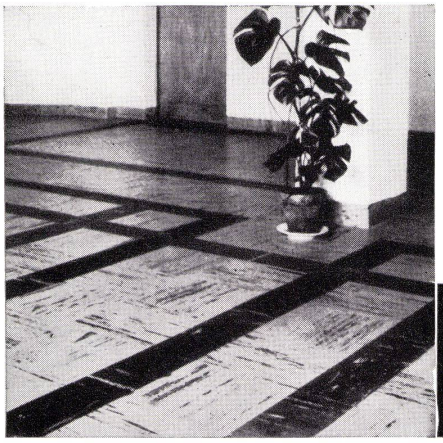
Dieser kurze Überblick ist sehr unvollständig, doch soll er — im Augenblick, da unser Kollege Jean Tschumi nach vierjähriger Tätigkeit das Präsidium der UIA niederlegt — einen Eindruck vermitteln von der zunehmenden Achtung, welche die UIA in den weitesten Kreisen heute schon, noch keine zehn Jahre seit ihrer Gründung in Lausanne, genießt.

J.-P. Vouga

Bericht über die Generalversammlung in Paris

Vom 5. bis 7. September dieses Jahres fand die fünfte Generalversammlung der UIA im Gebäude der Unesco in Paris statt. Diese Sitzung hätte ursprünglich mit dem 5. Kongreß in Moskau stattfinden sollen. Der Moskauer Kongreß wurde aus politischen Gründen auf das nächste Jahr verschoben. Die Generalversammlung mußte aber statutengemäß in diesem Jahre abgehalten werden. Der internationale Charakter der Union kam bei dieser

KENTILE-Platten in einer Eingangshalle



HASSLER

HANS HASSLER & CO. AG.
KASINOSTRASSE 19
AARAU · TEL. (064) 22185
TEPPICHE, BODENBELÄGE

KENTILE®

Asphalt-Bodenplatten, 3,18 mm, ca. 30 / 30 cm
ca. 23 / 23 cm

dekorativ
leicht zu reinigen
isolierend
wasserfest
lichtecht
preislich interessant

Großes Lager bei den Firmen: Rüegg-Perry AG., Zürich, Boßart & Co. AG., Bern, H. Haßler AG., Luzern
Ausstellungen in den Baumessen: Zürich, Basel, Bern, Lausanne

---

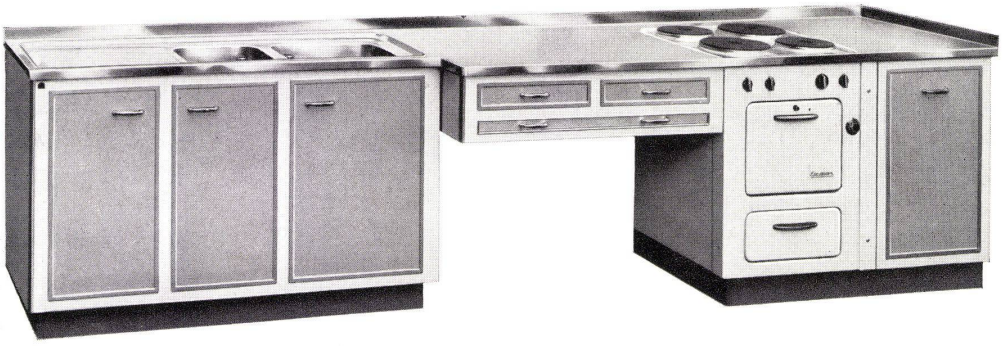
Theodor Schlatter & Co. AG. St. Gallen

Wassergasse 24, Telephon 071 / 22 74 01

Rasche und günstige Lieferungsmöglichkeit bei gediegener Arbeit

Verschiedene Türtypen, schalldichte Türen und Wände System Monada
Glaswände, Schränke
Innenausbau
Serienmöbel nach speziellen Entwürfen

Wählen Sie auch für Ihre Küche eine der modern und praktisch angeordneten Prokop-Spültisch-Kombinationen



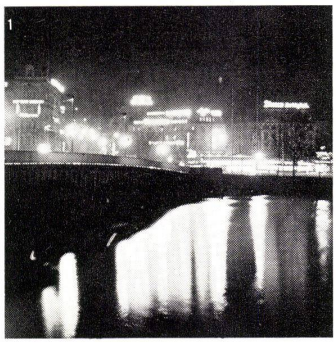
In jeder Größe
und Ausführung
lieferbar

Prokop

Gebr. Prokop AG. Zürich-Leimbach

Metallwarenfabrik Telefon 051 / 45 17 91

Können Sie sich das nächtliche Zürich ohne Licht vorstellen?



Die sonst so geschäftige, in ein Meer von Lichtern getauchte Stadt dunkel, leblos!

Wie sehr sind wir heutigen Menschen doch vom Licht abhängig. Oder könnten Sie in Ihrer Wohnung, im Büro, in der Fabrik, auf der Straße das Licht entbehren? –

Tausende von Leuchten spenden der emsigen Bevölkerung Zürichs Licht. Viele unter diesen Lichtquellen tragen den Namen BAG.

Für Sie gutes Licht zu spenden, dazu sind die Beleuchtungskörper BAG geschaffen. Am guten Licht und an der schönen Form, daran erkennen Sie die Leuchten BAG.

Wieviel Freude würden die geschmackvoll geformten Beleuchtungskörper BAG in Ihr Heim bringen! Sehen Sie sich unsere Modelle im Elektrofachgeschäft an!

Für gutes Licht:
Beleuchtungskörper BAG

Beleuchtungskörper BAG

für Ihr Heim
öffentliche Gebäude
Büro und Fabrik
Straße und Verkehr
Spiel- und Sportplätze

BAG Bronzewarenfabrik AG.
Turgi AG
Telefon 056/3 11 11

BAG TURGI

Feuerfeste Erzeugnisse
Steinzeugbodenplatten

Tonwerk Lausen AG

TL

Delegiertenversammlung besonders deutlich zum Ausdruck, waren doch 40 Prozent der Anwesenden nicht aus Europa, was sich auch in den Abstimmungen und Wahlen widerspiegelte.

Der Kongreßort Moskau mußte von der Versammlung bestätigt werden; der diesbezügliche Vorschlag des Vorstandes wurde genehmigt. Finnland, Schweden, Norwegen, Dänemark sowie Holland und die Schweiz, zusammen sieben Delegierte, enthielten sich dabei der Stimme. Der Fachverband in Österreich zögert, der UIA beizutreten, bis der Kongreß in Moskau vorbei ist. — Der sechste Kongreß wird in London im Jahre 1961 stattfinden, die nächste Generalversammlung vermutlich in Beiruth (Libanon).

Auch das Ergebnis der Wahlen in das Büro der Exekutive sieht eher uneuropäisch aus. Präsident J. Tschumi, Schweiz, wurde ersetzt durch H. Mardones-Restat, Chile, Vizepräsident R. Walker, USA, durch R. Matthew, England, Vizepräsident Mordvinow, Rußland, durch Yang-Ting-Pao, China. Vizepräsident G. B. Ceas, Italien, bleibt noch zwei Jahre, und Generalsekretär P. Vago bleibt ebenfalls im Amt.

Über die Arbeit der Spezialkommissionen berichtet der dazu bestimmte Delegierte J.-P. Vouga, Schweiz. Seine unermüdliche Tätigkeit, die teilweise an Sisyphusarbeit grenzt, wurde mit anhaltendem Beifall anerkannt. Es stellte sich deutlich heraus, daß diese Arbeitskommissionen eine wichtige Funktion der UIA erfüllen. So hat zum Beispiel die Wettbewerbskommission auf dem Gebiete der internationalen Preisausschreiben durch die Aufstellung eines Reglementes und durch Intervention bei den ausschreibenden Stellen Ordnung geschaffen. Wertvolle Arbeit leisten auch die Kommission für Städtebau sowie die Kommissionen für Schulbauten, Wohnungsbau und für Standardisierung.
Leider reichen im allgemeinen die finanziellen Mittel der UIA nicht aus, überall eingehende Materialsammlung und Auswertung für eine systematische Forschung zu betreiben. Es ist aber zu hoffen, daß die Organe der Unesco, die über die notwendigen Kredite verfügen, mit der Zeit einsehen werden, welch wertvolle Arbeit auf künstlerischem und technischem Gebiet die Arbeitsgruppen der UIA beizutragen imstande sind.

Und nun noch eine persönliche Bemerkung zur Pariser Zusammenkunft:

Offen gestanden war diese internationale Generalversammlung eine recht langweilige und unpersönliche Angelegenheit und man fragte sich, ob es wirklich prominente Architekten und nicht einfach Sekretäre waren, die hier zusammensaßen.

Die Unesco hatte uns eines ihrer üblichen Versammlungslokale zur Verfügung gestellt, dem man es gewiß nicht ansah, daß hier um Architektur verhandelt wurde. Dabei kam es niemandem in den Sinn, die Internationalen Gäste durch eine Serie von Plänen und Photos in das richtige Milieu einzuführen. Hingegen waren alle technischen Einrichtungen, wie sie heute üblich sind, wie Mikrophone, Kopfhörer, Tonbandgeräte, Simultanübersetzer in Glaskasten und das dazugehörige Drahtgewirr vorhanden. Daß alle diese Errungenschaften nur dazu da sind, jede spontane Anteilnahme und jeden persönlichen Kontakt zu verhindern, hat man mit der Resignation des Menschen von heute hingenommen.

Was hat ein richtiger Architekt in einer so eingerichteten Versammlung zu suchen? Warum setzen wir uns nicht an einen gewöhnlichen Tisch in einem Lokal, das uns entspricht, und diskutieren und beschließen offen über den Tisch hinweg ohne Tonband, ohne Kopfhörer und ohne unbeteiligte Berufsübersetzer? Und wenn auch ein Sprachgewirr entsteht, wir werden doch noch unter Kollegen uns aushelfen können.

Die UIA ist noch nicht alt; sie braucht die Anteilnahme ihrer Mitglieder und ihre Initiative und geistige Anregung. Darum sollten ihre Versammlungen nicht schon zum vornherein in einer «Appareillage» erstickt werden. E. F. Burckhardt

Hinweise

Amerika-Studienreise
von «Bauen + Wohnen»
29. August bis 14. September 1958

Das Bau- und Wohnungswesen in den USA steht auf hoher Stufe. Zum Teil haben sich amerikanische Gedanken, seien sie architektonischer, technischer oder wirtschaftlicher Art, auch bei uns durchgesetzt. Es wird für den deutschen Architekten zweifellos nutzbringend sein, die Verhältnisse in den Vereinigten Staaten von Amerika einmal an Ort und Stelle selbst zu studieren und wertvolle Anregungen für die Gestaltung der eigenen Arbeit zu gewinnen.

Unsere Zeitschrift will daher für ihren Leserkreis in der Zeit vom 29. August bis 14. September 1958 eine Amerika-Studienreise veranstalten, bei der folgende Themen in das Reiseprogramm einbezogen werden sollen:

1. Planungsgrundsatz und Zusammenarbeit zwischen Architekten, Unternehmern und Bauherren.

2. Rationelle Baumethoden, Verwendung neuer Baustoffe und neuer Konstruktionen.

3. Kostenkontrolle bei Planung und Bau.

4. Lösung der räumlichen Gliederung in Anpassung an die Erfordernisse des Bauherrn.

5. Diskussionen mit einer Architekten-Organisation, einer «turn-key»-Firma (schlüsselfertige Herstellung des Baues). Zusammentreffen mit einem oder mehreren führenden amerikanischen Architekten.

6. Besichtigung von in Vorbereitung, in Bau befindlichen und fertiggestellten modernen Anlagen. Einbezogen werden Wohnhäuser, Siedlungen, Geschäftshäuser, Hochhäuser und anderes mehr.

Die endgültige Programmgestaltung erfolgt, wenn die Interessenten ihre Wünsche vorgebracht haben. Wir bitten um deren Angabe.

Die Reiseroute wird voraussichtlich in den Raum New York, Cleveland, Detroit, Chicago, Washington und Philadelphia führen.

Die Gesamtreisekosten werden pro Person etwa Sfr. 5800.– ab Hamburg betragen; darin sind inbegriffen: Hin- und Rückflug (Touristenklasse) sowie sämtliche Ausgaben auf absolut erstklassiger Basis für Hotels, Verpflegung.

Zürcher Bauchronik

Vom renovierten Zunfthaus zur Zimmerleuten in Zürich

Im bekannten Stadtprospekt von Jos Murer aus dem Jahre 1576 findet sich das alte Zunfthaus zur Zimmerleuten, das als Wohnhaus des Ratsherrn Rudolf Schöno schon in den Steuerbüchern des 14. Jahrhunderts erwähnt wird, wohl am besten abgebildet. Danach erhob sich vor dem an der Ost- und Nordseite nicht freistehenden Haus «Zum roten Adler» (Zimmerleuten) über der damaligen Reichsstraße ein bis ans Limmatufer vor-